

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 63 (1990)

Heft: 5

Artikel: Englisch in England

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-852351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sche Texte, und friert dabei die mündliche Kompetenz weitgehend ein. Viele Sprechern fehlt es darum an sprachlichem Selbstvertrauen, das sie oft erst im Ausland finden, wo die mündlichen Korrekturstrategien weniger schulmeisterlich sind. Es stört einen Engländer wenig, ob jemand «several aircrafts» statt «several aircraft» sagt.

Woher soll die Innovation kommen?

Anstösse wären von den Erziehungsbehörden und Schulleitern zu erwarten, sicher von den *Berufsorganisationen* wie dem Schweizerischen Gymnasiallehrerverein (VSG). Für die dort angeschlossenen Sprachverbände organisiert die *Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrer* (WBZ) eine beachtliche Zahl von Kursen. Die WBZ ist aber auf die punktuellen Ideen einzelner Animatoren und Kursleiter angewiesen, und da fehlt es meist am Bezug zur wirtschaftlichen Praxis.

Sprachfähigkeiten von Maturanden und Studienanfängern in der deutschsprachigen Schweiz

Sprachklagen erforschen

Dieses vom schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanzierte Projekt setzt sich zur Aufgabe,
– den gegenwärtigen Stand der sprachlichen Fähigkeiten von Maturanden und Studienanfängern in der Deutschschweiz detailliert zu untersuchen,

- die offiziellen und inoffiziellen Erwartungen an die sprachlichen Fähigkeiten zu beschreiben und
- den ermittelten Ist-Stand im Licht dieses Soll-Zustandes zu werten und daraus allfällige bildungspolitische Massnahmen zu formulieren.

Ausgangspunkt des Projekts sind die in der Öffentlichkeit immer häufiger zu hörenden Klagen über den Verfall der sprachlichen Fähigkeiten der jungen Generation. Diese Klagen basieren meist auf unsystematischen Eindrücken und Informationen. Bildungspolitische Massnahmen müssen sich aber auf valide Daten abstützen können. Die Hochschulrektorenkonferenz hat deshalb eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Sprachfähigkeiten genauer abzuklären. Dafür soll das hier beschriebene Projekt die Grundlagen liefern.

Die Gewinnung von Daten wird von drei unterschiedlichen Perspektiven her angegangen. In der ersten, vorwiegend theorieorientierten Projektphase werden Analysedesigns für die Erhebung von Sprachfähigkeiten entwickelt und begründet. Es folgen qualitative Erhebungen: Im Rahmen von Unterrichtsprojekten an zwei oder drei Schwerpunkt-Mittelschulen werden die Sprachfähigkeiten in komplexen Situationen untersucht. In qualitativen Interviews mit Lehrern, Mittelschülern und Studienanfängern werden neben Sprachfähigkeiten auch Normvorstellungen, Einstellungen und Wertungen zum Untersuchungsgegenstand gemacht. Schliesslich werden in quantitativen Erhebungen an Mittel- und Hochschulen Daten gesammelt (vorwiegend schriftliche), die einen repräsentativen Einblick in die aktuellen sprachlichen Fähigkeiten ermöglichen. Die Planung und Durchführung dieser Projektphase wird geprägt sein durch die Ergebnisse der qualitativen Untersuchung. Die Texte werden mit Hilfe eines Verfahrens der Textanalyse ausgewertet, das in der ersten Projektphase erarbeitet und erprobt wird.

*Schweizerische Koordinationsstelle
für Bildungsforschung*

Englisch in England

Angesichts der ständig wachsenden Zahl von Jugendlichen, die alljährlich zu einem Sprachaufenthalt nach England gehen, wird die vom «British Council» gehabte Praxis für die Beglaubigung und Anerkennung von freien Schulen für den Unterricht von Englisch als Fremdsprache («English as a Foreign Language, EFL») hingewiesen:

Rund 230 EFL-Schulen mit Ganzjahres- oder Saisonbetrieb sind diesem freiwilligen Anerkennungssystem angeschlossen. Der «British Council» übt die Aufsicht aus. Er überprüft alle drei Jahre, ob die Schule die Voraussetzungen erfüllt und macht dazwischen Stichproben. Seine Inspektoren kontrollieren Ausstattung und Hilfsmittel. Sie verifizieren die Qualifikationen des Lehrkörpers und prüfen die Wohnunterkünfte der Studenten.

Das System sieht auch Beschwerdemöglichkeiten vor. Jeder Student kann versichert sein, dass eine etwaige Klage über eine ungenügende Dienstleistung der Schule vom British Council sorgfältig geprüft wird. Das Verfahren wird in Zusammenarbeit mit der «Association of Recognized English Teaching Establishments in Britain» (ARELS-FELCO) durchgeführt, einem Berufsverband, dem praktisch alle anerkannten Schulen angehören und der sich Förderung von Qualität und Effizienz seiner Mitglieder zum Ziel setzt.

Die anerkannten Schulen sind ermächtigt, in ihren Werbeunterlagen die Bezeichnung «Recognized by the British Council» anzubringen. Schulen, die ausser Englisch für Fremdsprachige auch andere Fächer vermitteln, sind verpflichtet zu präzisieren: «Recognized by the British Council for the teaching of English as a Foreign Language».

Einzelheiten der Anerkennungspraxis, die Kriterien sowie die Liste der angeschlossenen Schulen können bei folgender Stelle angefordert werden:

English Language and Literature Division
British Council
10 Spring Gardens
London
SW1A 2 BN

Auch die Büros des British Council in anderen Ländern sind in der Lage, Auskunft zu geben. Die genaue Zahl der freien EFL-Schulen in England, die der Vereinbarung nicht beigetreten sind, ist nicht bekannt. Tatsächlich gibt es keine gesetzliche Anmeldepflicht für private Weiterbildungsinstitute und das höhere Schulwesen. Sie werden aber auf rund 800 geschätzt. Die Tatsache, dass eine Schule nicht anerkannt ist, bedeutet selbstverständlich nicht zum vornherein, dass sie qualitätsmäßig ungenügend ist. Zahlreiche Institute haben seit vielen Jahren beste Beziehungen mit bestimmten ausländischen Kundenkreisen, die das Angebot schätzen und damit zufrieden sind. Daneben gibt es aber unzweifelhaft Schulen, deren Niveau und Führung zu wünschen übrig lassen. Wir raten deshalb allen Vermittlungsstellen dringend an, Interessenten unbedingt die Wahl einer anerkannten Schule zu empfehlen, die den Grundsätzen des British Council entsprechen, jedenfalls wenn verlässliche Informationen über die anderen Institute fehlen.

Aptitudes linguistiques des bacheliers et des jeunes universitaires en Suisse alémanique

Dans ce projet, financé par le Fonds national suisse de la recherche scientifique, il s'agit

- d'analyser les aptitudes linguistiques des bacheliers et des jeunes universitaires en Suisse,
- de décrire les attentes officielles et inofficielles qui existent face à ces aptitudes, et
- de comparer aux attentes les aptitudes réelles en vue de proposer aux responsables de la politique éducationnelle les mesures adéquates.

L'arrière-fond de ce projet se situe dans les lamentations répandues sur le déclin des capacités d'expression linguistique des jeunes. En général, ces lamentations se basent sur des impressions ou informations plutôt vagues. Des recommandations adressées aux autorités politiques devraient pourtant être fondées sur des connaissances plus précises du problème. La Conférence des recteurs des universités suisses a par conséquent créé un groupe de travail et lui a confié le mandat d'étudier la situation. Le projet présenté ici fournira les bases de travail à ce groupe.

La stratégie du projet prévoit une triple démarche. Dans la première phase, orientée sur la théorie, les chercheurs créeront les instruments d'analyse nécessaires. Suivront des enquêtes qualitatives: dans le cadre de projets d'enseignement, localisés dans deux ou trois écoles d'essai au niveau secondaire supérieur, on essayera de relever les compétences linguistiques dans des situations complexes d'interaction verbale. En outre, on mènera des interviews qualitatives avec des bacheliers, des jeunes universitaires et des enseignants afin de relever non seulement les compétences linguistiques, mais également les représentations normatives, les attitudes et les opinions en la matière. La troisième approche est de nature quantitative; on collectionnera des textes (écrits surtout), produits dans des écoles de niveaux secondaire II et tertiaire. L'analyse de ce corpus permettra une vue d'ensemble représentative et réaliste des capacités linguistiques des jeunes en questions. L'enquête qualitative sera planifiée en fonction des résultats de l'enquête qualitative. Le corpus de textes sera dépouillé à l'aide d'un instrument qui a été développé et testé dans la première phase du projet.

Centre Suisse de Coordination pour la recherche en matière d'éducation